SPD

klartext:

infobrief der spd betriebsgruppe im lvr

november 05 | 7. ausgabe

»Populistischer Rundumschlag«

Als „populistischen Rundumschlag“ bezeichnete Dr. Jürgen Wilhelm (SPD) , Vorsitzender der Landschaftsversammlung Rheinland, gegen den LVR gerichtete Äußerungen des neuen Kölner Regierungspräsidenten Hans-Peter Lindlar. In einem Interview mit dem Kölner Stadtanzeiger hatte Lindlar die Höhe der Landschaftsumlage kritisiert. Zitiert wurde er mit den Worten: „Was ihr da in puncto Geld abzieht, ist bedenklich.“ Der von der neuen Landesregierung kürzlich ernannte Regierungspräsident wörtlich: „Umlageverbände sind und waren nie besonders sparsam. Weil sie beschließen können, wir erhöhen die Umlage, dann kommt das Geld.“ Als Begründung führte der „RP“ die angeblich zu hohen Aufwendungen für die politische Vertretung des LVR an.

Jürgen Wilhelm entgegnete in einem Interview mit der gleichen Zeitung, für den LVR sei Sparsamkeit schon lange oberstes Gebot. Die Politik koste gerade mal ein Promille und durchschnittlich 400 Euro für ein Mitglied der Landschaftsversammlung pro Monat, die auch noch versteuert werrden müssten, seien eher bescheiden. Außerdem, so Wilhelm – seien in den LVR-Gremien nicht „irgendwelche Hinterbänkler“, sondern Landräte und Beigeordnete aus Städten und Kreisen vertreten.

Wilhelm unterstrich, dass der LVR gerade aus wirtschaftlichen Gründen geschaffen wurde und verwies als Beispiel darauf , dass keine Kommune in der Lage wäre, eine Blindenschule wirtschaftlich zu führen. Eine Aufgabenverlagerung auf Ministerin lehnte er ab, weil man sich dann von den Bürgerinnen und Bürgern entferne.

Wilhelm wies auch darauf hin, dass die Landes-CDU gerade erst aus parteipolitischen Gründen rund 90 zusätzliche Posten in Düsseldorf geschaffen habe, die den Steuerzahler ca. 20 Millionen Euro kosten werden.

...ARBEITSZEITKONTEN///LEISTUNGS PRÄMIE///ARBEITSZEITKORRIDOR/// LEISTUNGSZULAGE///ZIELVER EINBARUNG///ENTGELTGRUPPEN...

Was bringt uns der

TVöD?

Reform oder Rückschritt?

Informationsveranstaltung der SPD-Betriebsgruppe im LVR am

29. November, 15.30 Uhr
Landeshaus, Raum 323

Als Referentin erwarten wir Hannelore Wittenberg von ver.di.

Sie sind herzlich eingeladen!

Editorial

Klartext, 7. Ausgabe! Die Zahl sieben steht ja gemeinhin für das Ganze, Vollständige. Nicht dass Sie glauben, die Edition des klartextes wäre nun nach sieben Ausgaben abgeschlossen und nur noch mühsam in Archiven aufzustöbern. Nein, denn wir haben als Redaktion eine Form mit überschaubarem Arbeitsaufwand gefunden und können so regelmäßig über die Arbeit der SPD-Betriebsgruppe und das politische und vor allem sozialdemokratische Geschehen im LVR berichten. Klartext ist bekannt und wird mehr denn je gelesen. Vielen Dank allen, die mit ihren Beiträgen und Ideen dazu beigetragen haben. Wir machen weiter und freuen uns als Redaktion über neue Anregungen, Beiträge, Kritik und Lob ...

Die nächste Ausgabe des Klartextes folgt im Dezember – mit einer Weihnachtsüberraschung! *Christoph Gilles*

Klarstellung im klartext:

Zum Interview im letzten Klartext gibt Jürgen Rolle folgende Präzisierung:

»Die Gestaltungsmehrheit aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP hat in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart - wie schon erläutert - das Personalwesen und die Geschäftsführung der Rheinischen Zusatzversorgungskasse zu trennen. Der Landesdirektor war in diese politischen Überlegungen nicht einbezogen.

Insofern war die Idee, Herrn Elzer als Personaldezernenten zu belassen kein konkreter Vorschlag an den Landesdirektor sondern Gegenstand interner Überlegungen der Gestaltungsmehrheit.«

Menschen in der SPD
Kennen Sie eigentlich ...

... Annemie Frenzel

Vor etwas mehr als einem halben Jahrhundert wurde ich in der Vulkaneifel, in der kleinen Stadt Gerolstein geboren. Der Aufenthalt meiner Familie in ländlicher Umgebung dauerte gerade mal zwei Jahre, so dass ich mich seit meinem dritten Lebensjahr zur Kölnerin entwickeln konnte. Da der Blick vom rechtsrheinischen Köln auf die Stadt der Schönste ist, habe ich in all den Jahren ausschließlich auf dieser Rheinseite gewohnt. So lag es auch nahe, dass ich in jungen Jahren meinen Ausbildungsplatz beim Landschaftsverband Rheinland, nicht völlig frei von den sachfremden Erwägungen der Standortwahl, aussuchte. Ein Verwaltungsgebäude unmittelbar am Rhein gelegen, mit einem unvergleichlichen Blick auf die Altstadt und den Dom; das hat doch was!

Nach meiner Ausbildung und Lehrgängen am Studieninstitut für kommunale Verwaltung waren die ersten Jahre durch vielfältige Aufgaben in der Kämmerei und dem damaligen Amt 24 (u.a. Betriebswirtschaft und Pflegesätze) des Dezernates 2 geprägt. Schon sehr bald kristallisierte sich ein interessanter Schwerpunktbereich meiner Tätigkeiten heraus, der primär die Rheinischen Kliniken, ihre Investitionsfinanzierungen, die Personalbudgets sowie die strukturellen Entwicklungen dieser Einrichtungen betraf. Insofern stellte der Wechsel in das Gesundheitsdezernat, und dort in den Planungsbereich der psychiatrischen Krankenhausversorgung, einen logischen Schritt in meiner beruflichen Entwicklung innerhalb des Landschaftsverbandes dar.

Als »noch nicht SPD-Mitglied« konnte ich im Ortsverein Deutz erste Erfahrungen in der Parteiarbeit vor Ort sammeln. Als die SPD nach heftigen und intensiven Diskussionen den so genannten Quotenbeschluss fasste, habe ich meinen Beitritt erklärt. Es folgten die Ortsvereine Brück und Porz. Seit nunmehr 15 Jahren gehöre ich zum Vorstand der Betriebsgruppe im LVR.

... Richard Miller

Das, was Köln mit meinem Geburtsort »Ettringen an der Wertach« verbindet, ist der Katholizismus. Also, ländlich-friedlich-frömmelnd bin ich groß geworden und habe mich zu einem »Wuppertaler Europäer mit bayrischen Wurzeln« weiter entwickelt. 43 Berufsjahre kombiniert mit den Möglichkeiten des zweiten Bildungsweges – vom Großhandelskaufmann über 8 Jahre Bundeswehr, einer Erzieher- und Heilpädagogenausbildung sowie dem Studium Sozialwesen in Kiel – kennzeichnen meinen Werdegang. Als diese Figur pendle ich nun seit 1985 tagtäglich zum LVR, der Gott sei Dank in Köln und noch dazu am schönsten Uferstück des Rheins gelegen ist.

LVR-Luft schnupperte ich schon 1974 als Erzieher im Rheinischen Landesjugendheim Halfeshof in Solingen. 1981 zog es mich zunächst in die Jugend- und Stadtteilarbeit bei frei gemeinnützigen Trägern. 1985, nach meinem Studium, kam ich im Rahmen meines Anerkennungsjahres zum Dipl.Soz.Päd. zurück zum LVR. Direkt im Anschluss daran vertrat ich zunächst für viele Jahre den Sozialhilfeträger in den Fachausschüssen der Werkstätten für behinderte Menschen im Rheinland; arbeitete fast ein Jahrzehnt als »personifizierte Heimaufsicht« über die LVR-eigenen Heime der Behinderten- und Altenhilfe (Dez. 7+8) und bin jetzt Mitarbeiter des Maßregelvollzugsamtes in der Abteilung Vollzug und Sicherheit.

Ich denke, meine eingefleischten CSU-Eltern förderten wohl unbewusst meine Sympathie für die SPD. Der Bruch der sozial-liberalen Koalition im Jahr 1982 war dann letztendlich der Auslöser, dieser Partei beizutreten. Für meinen Wuppertaler Ortsverein stehe ich bei Bedarf als Ansprechpartner für den Bereich Sozial- und Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung. Letzterem gilt mein besonderes Interesse, vor allem, weil ich ein Kind der chancenreichen Generation bin und dieses gerade auch der Politik der SPD zu verdanken habe. Dem Vorstand der Betriebsgruppe gehöre ich seit der letzten Legislaturperiode an und stehe natürlich jedem Kollegen gerne zur Verfügung, der mehr über die SPD wissen möchte.

Impressum

Herausgeber: SPD-Betriebsgruppe im LVR

Redaktion: Christoph Gilles (verantwortlich), Thomas Nowakowski (Gestaltung), Thomas Böll, Uwe Steinkrüger

Kontakt: 0221/809-6253; christoph.gilles@lvr.de

Auflage: 200

Alle bisherigen Ausgaben von klartext finden Sie als PDF auf den Seiten der SPD-Betriebsgruppe.